

Festgottesdienst am 17.06.2018 (3. Sonntag nach Trin.) aus Anlass der Wiedereinweihung der Stiftskirche Kaufungen.

Die Gnade unsere Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.

Predigttext: **Psalm 118,19-24**

*19 Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit,
dass ich durch sie einziehe und dem HERRN danke.*

*20 Das ist das Tor des HERRN;
die Gerechten werden dort einziehen.*

*21 Ich danke dir, dass du mich erhört hast
und hast mir geholfen.*

*22 Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,
ist zum Eckstein geworden.*

*23 Das ist vom HERRN geschehen
und ist ein Wunder vor unsern Augen.*

*24 Dies ist der Tag, den der HERR macht;
lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.*

Das sind Worte aus der Osterliturgie der Kirche, liebe Festgemeinde! An jedem Osterfest wollen sie die Freude über die Auferstehung Jesu Christi von den Toten ausdrücken. Und sie tun dies mit Worten des Gottesvolkes Israel. Denn die Auferstehung Jesu Christi kann nur als ein unbegreifliches Wunder gedacht werden, das Gott selbst uns bereitet.

Aus gutem Grund passen die Worte aus der Osterliturgie auch zu dem Fest, das wir heute mit diesem Gottesdienst beginnen: Wir widmen die alte Stiftskirche nach vielen Jahren der Renovierung und Entbehrung wieder zu ihrem Dienst als Haus Gottes. Österliche Gefühle kommen auf: Jetzt ist es soweit! Der Blick kehrt sich um: Er richtet sich nicht mehr auf

all die Schäden, die im Lauf der Jahrhunderte eingetreten waren und die es in mühevoller Arbeit zu beseitigen galt, sondern wir schauen auf den neuen Glanz, in dem diese wunderbare Kirche außen wie innen erstrahlt. Für uns alle ist das im übertragenen Sinn ein kleines Osterfest!

Gewaltigen Dimensionen zeichnen die Stiftskirche aus: zeitlich, räumlich und gefühlsmäßig. Wer von heute an wieder diese Kirche betritt, begegnet einer großen Geschichte, die vor ziemlich genau tausend Jahren mit der Grundsteinlegung durch Kaiserin Kunigunde 1017 begann. Seither ist hier immer Gottesdienst gefeiert worden – in mittelalterlicher Weise und seit der Einführung der Reformation in evangelischer Gestalt. All die Jahrhunderte haben auch geistlich ihre Spuren hinterlassen. Wir begegnen in diesen Mauern dem Glauben vieler, vieler Generation vor uns. Wir stehen stets auf den Schultern anderer, die vor uns gelebt und geglaubt haben!

Die gewaltigen Dimensionen betreffen ebenso den Raum, der uns in seiner ganzen Weite beeindruckt und staunen lässt. Aber hier genau lagen auch die vielen Herausforderungen, mit denen es alle Verantwortlichen seit dem Beginn der Sanierung vor dreizehn Jahren zu tun bekamen: Sie stellte sich als ein schier unendliches Mammutprojekt dar – fast zu groß für eine Zeit, die es nicht mehr prinzipiell darauf anlegt, wunderschöne große Gotteshäuser zu errichten. Und dennoch haben Sie durchgehalten, haben sich nicht beirren lassen, haben immer von neuem überlegt und nach Finanzierungen Ausschau gehalten: die Dekanin, der Kirchenvorstand, der Bauausschuss, der Förderverein. Was Sie alle – gemeinsam mit der Althessischen Ritterschaft, der Landeskirche, den staatlichen Stellen und den vielen Firmen – erreicht haben, verdient unsere Hochachtung und unseren tiefen Dank. Große Vorhaben brauchen große Visionen. Die haben Sie gehabt!

Und darum ist auch Raum für große Gefühle. Heute ist der Tag, an dem Sie aufatmen und durchatmen können. Es ist geschafft! Heute ist der Tag, an dem wir uns freuen und über das Erreichte fröhlich sind. „Dies ist der Tag, den der Herr macht“: Unserem Gott gilt der Dank für die Bewahrung während der Arbeiten und für die Beharrlichkeit aller Beteiligten bis zum Abschluss dieser Sanierung.

Ja, wir tauchen ein in eine vielfältige Geschichte. Aber allein deswegen wäre das Engagement für die Stiftskirche nicht zu begründen gewesen. Kirchen sind in allererster Linie nicht Monumente der Vergangenheit und schon gar keine Museen, die eine untergegangene Zeit widerspiegeln. Sondern sie sind Orte der Gegenwart: und zwar der immer wieder zu erlebenden und zu feiernden Gegenwart des lebendigen Gottes! All das Neue, um das sich die an der Sanierung beteiligten Menschen bemüht haben, dient doch letztlich dem Zweck, hierher kommen zu können, um uns in einem Raum, der uns berührt, auf die Begegnung mit Gott einzustellen und darauf vorzubereiten.

Gewiss, es ist richtig: Gottes Wort ist nicht an Kirchengebäude gebunden, es braucht keine Kathedralen oder Dome, um uns zu erreichen und anzu-rühren. Martin Luther war in dieser Hinsicht ausgesprochen nüchtern. Ihm kam es nicht auf das Gebäude an sich an. Für ihn stand fest: „Wo Gottes Wort erklingt, *da* ist Gott. *Da* ist sein Haus. Und wenn er zu reden aufhört, so ist auch nimmer sein Haus da. Wenn er sich auch auf dem Dach oder unter dem Dach oder gleich auf der Elbbrücke hören ließe, so ist's gewiss, dass er dort wohnt.“

Allein Gottes Wort macht eine Kirche zur Kirche. Aber Luther bestritt überhaupt nicht, dass es für die Predigt des Wortes Gottes und für die Feier der Sakramente besondere Orte geben könne – Orte nämlich, die uns in unserem Inneren vorbereiten, weil sie anders sind als all die anderen Häuser einer Stadt. Im Blick auf die Stiftskirche würde niemand das

bestreiten wollen. Sie ist ein einzigartiger Bau. Und dennoch wird sie erst zum Gotteshaus, weil hier das Evangelium von Jesus Christus verkündigt wird.

Im Lauf der Sanierung gab es immer wieder Fragen hinsichtlich der Festigkeit und Gründung der Stiftskirche. Baulich gesehen waren das echte Probleme. Aber in einem übertragenen Sinn steht diese Kirche auf einem Fundament, das fester nicht sein könnte und das ihr Bestand gibt: Sie gründet sich auf Jesus Christus, den Eckstein, den Grundstein der Kirche. Auf ihm baut alles auf, was wir in diesem Raum erleben: unser Reden und Hören, unser Singen und Beten und unser Feiern. Es ist uns verheißen, dass Christus sich hier finden lässt und dass er uns im Heiligen Geist zu seiner Gemeinde verbindet.

Wir sind als Menschen alle verschieden. Dazu brauchen wir uns nur gegenseitig anzuschauen. Und wir alle bringen jedes Mal unsere eigene Geschichte mit in diese Kirche: unsere Freude wie unsere Trauer, unsere Hoffnung wie unsere Mutlosigkeit, unseren Glauben wie unseren Zweifel. Für alles bietet die Stiftskirche Raum. Denn mit allem, was uns bewegt, treten wir vor den dreieinigen Gott. Er schenkt uns die Gewissheit, dass er uns mit dem Zuspruch seines Wortes leitet und Orientierung gibt, so unterschiedlich wir auch sind. Wir können gestärkt, getröstet und fröhlich die Stiftskirche verlassen, weil wir erfahren haben: Gott ist uns mit seinem Zuspruch begegnet und hat uns gesegnet.

An einem Tag wie heute wollen wir das gern glauben. Die Kirche ist voll. Da spüren wir: Wir sind mehr als wir denken. Aber solche Gottesdienste werden die Ausnahme bleiben. Und dennoch: Sonntag für Sonntag gibt es nun wieder die Einladung, aus den eigenen Häusern aufzubrechen und in die Stiftskirche zu kommen. Dafür ist sie saniert worden: dass wir sie nutzen und sie als eine wunderbare Chance begreifen, in die Gegenwart Gottes zu treten und von ihm unser Leben erneuern zu lassen.

„Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit“: Fortan sind die Türen der Stiftskirche geöffnet. Nichts steht mehr im Weg, Ostern zu erleben: den Sieg des Lebens aus Gott über alle Mächte des Todes. Ja, liebe Gemeinde: Es gibt viel Grund zur Freude – heute am Tag der Wiedereinweihung einer der bedeutendsten Kirchen in Kurhessen-Waldeck.

Gott segne alle, die sich auch in der Zukunft hier versammeln, um ihm zu begegnen. Er lasse uns in der Stiftskirche den Grund unseres Lebens finden: Jesus Christus. Das macht uns froh. Und deshalb können wir sagen: „Dies ist der Tag, den der Herr macht; lasset uns freuen und fröhlich an ihm sein.“ Amen.

medio-Internetservice

© Dieses Dokument ist urheberrechtlich geschützt und elektronisch im Internet abrufbar unter <http://www.ekkw.de>. Bei Fragen zu diesem Dokument wenden Sie sich bitte an die medio-Onlineredaktion im Medienhaus der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, Heinrich-Wimmer-Str. 4, 34131 Kassel, Tel.:(0561) 9307-124, Fax (0561) 9307-188, E-Mail: internetredaktion@medio.tv